

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **90 (1992)**

Heft 3: **Historische Vermessungsinstrumente (II) = Instruments anciens de
mensuration (II) = Strumenti storici di misurazioni (II)**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

säubern. Die Zeitdauer muss man ausprobieren. Auch medizinisches Waschbenzin ist zum Reinigen geeignet, auf keinen Fall jedoch Spiritus, weil dieser den Lack lösen könnte.

Ich würde mit freuen, wenn meine Ausführungen dazu beitragen würden, die «Polierseuche» etwas einzudämmen. Auch der Förderkreis Vermessungstechnisches Museum trägt als Vorbild eine gewisse Verantwortung. Vorbilder werden bekanntlich nachgeahmt. Deshalb sollte man auch keine Bilder von polierten Instrumenten veröffentlichen oder polierte Instrumente ausstellen.

Leider ist einer der Bildkalender eines Berufsverbandes mit seinen Abbildungen polierter Instrumente nicht sehr hilfreich gewesen. Damit kann man auf die Anbieter keinen Druck ausüben; der ist aber notwendig, wenn sich etwas ändern soll.

In England sind in letzter Zeit des öfteren nachzaponierte Instrumente aufgetaucht. Zumeist waren solche Instrumente zuvor jedoch nicht strichpoliert worden. Sie sind zu erkennen, wenn man den zumeist ungleichmässig aufgetragenen Lack sieht; es sind auch keine ursprünglichen Bearbeitungsmerkmale mehr vorhanden, die Flächen und Kanten sind durch die Schwabbel Scheibe gerundet, und oftmals sind auch die feinen Teilstriche der Teilungen angeknabbert. Aber selbst eine in althergebrachter Weise durchgeführte aufwendige Strichpolitur und die nachträgliche Neuzaponierung können das Original nicht wieder herstellen. Solchen neu aussehenden Instrumenten fehlt das historische Flair.

Preisentwicklung

Historische Vermessungsinstrumente und auch andere wissenschaftliche Instrumente waren immer Spitzenprodukte, die ihren Preis hatten. Für den Gegenwert eines Triangulations-Theodoliten konnte

man sich im 19. Jahrhundert ein schönes Häuschen bauen. Sie sind, legt man die veränderte Kaufkraft zugrunde, heute für weniger Geld zu haben, als sie ursprünglich kosteten. Das ist bei anderem Sammelgut zumeist nicht die Regel. Für die in Massen industriell hergestellten Jugendstil-Vasen, für Puppen und Blechspielzeug, zu deren Herstellung kaum handwerkliche Fertigkeiten erforderlich waren, werden heute horrend Preise bezahlt. Damit verglichen sind historische Vermessungsinstrumente oder historische Mikroskope sehr preiswert. Das schliesst nicht aus, dass Spitzenstücke gelegentlich auch in astronomische Höhen gestei- gert werden können, wie kürzlich ein reich verziertes Höhenmessgerät von Chr. Trechsler aus Dresden (um 1600). Es brachte 200 000.— DM, weil sich zwei Bieter bei einer Auktion nicht rechtzeitig einigen konnten. Angesetzt war das Instrument mit 8000.— DM, wozu S. Ost im Sammler-Journal (1990, S. 1206) meinte, dies sei ein marktgerechter Preis. So kann man sich irren.

Wenn man einmal von solchen Sonderfällen absieht, kann gesagt werden, dass die Preise für normale Stücke sich allenfalls der normalen Preisentwicklung angepasst haben. Dies wird sich vielleicht ändern, je näher wir der Jahrhundertwende kommen. Stücke aus dem 19. Jahrhundert werden dann vielleicht so begehrt sein, wie heute Stücke aus dem 18. Jahrhundert. Weitergehende Preisprognosen zu geben ist sehr schwer. Sicher ist nur, dass die Sammelstücke stets soviel kosten werden, wie die Sammler bereit sind, dafür zu bezahlen. Ein starkes Motiv für das Sammeln von historischen wissenschaftlichen Instrumenten dürfte die Erkenntnis sein, dass die von diesen Instrumenten ausgehende Faszination alle künstlich geschürten Nostalgiewellen überleben wird.

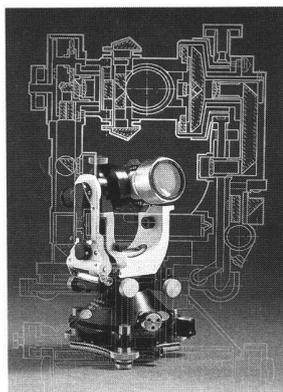
Literatur:

- [1] Baden, H.: Die Firma August Seibert – eine Biographie.
- [2] Bennet, J. A.: The Devided Circle – a history of instruments for astronomy, navigation and surveying, Oxford, 1987.
- [3] Brachner, A. (Hrsg.): G. F. Brander 1713–1783. Wissenschaftliche Instrumente aus seiner Werkstatt, München 1983.
- [4] Dreier, F. A.: Winkelmessinstrumente vom 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert. Ausstellungskatalog Kunstgewerbemuseum Berlin 1979.
- [5] Feldhaus, F. M.: Carl Bamberg. Ein Rückblick auf sein Wirken und auf die Feinmechanik. Berlin 1929.
- [6] Grötsch, H. / Karpinski, J.: Dresden – Mathematisch-Physikalischer Salon. Leipzig 1979.
- [7] Handbuch der Vermessungskunde, Band 3, Stuttgart 1923 sowie andere Bände, mehrere Auflagen.
- [8] Minow, H. (Hrsg.): Historische Vermessungsinstrumente – Ein Verzeichnis der Sammlungen in Europa. Wiesbaden 1990.
- [9] Pearsvall, R.: Collecting and restoring scientific instruments. London 1974.
- [10] Repsold, J. A.: Zur Geschichte der astronomischen Messwerkzeuge. Bd. 1, Leipzig 1908; Bd. 2, Leipzig 1914.
- [11] Rohde, A.: Die Geschichte der wissenschaftlichen Instrumente vom Beginn der Renaissance bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts. Leipzig 1923.
- [12] Syndram, D.: Wissenschaftliche Instrumente und Sonnenuhren. Kunstgewerbemuseum der Stadt Bielefeld / Stiftung Huelsmann. München 1989.
- [13] Zinner, E.: Deutsche und niederländische astronomische Instrumente des 11.–18. Jahrhunderts. München 1972.

Adresse des Verfassers:
Helmut Baden
Hauptstrasse 55
D-5419 Wölfelingen

**Limitierte
Auflage
500
Exemplare**

Preis: sFr. 28.–
inkl. Porto
und Verpackung



Das Titelbild dieses Sonderheftes kann als Poster (Kunstdruckpapier ca. 35 x 42 cm / ohne Textedruck) bestellt werden.

Wäre dies nicht die Geschenkidee für besondere Anlässe?

Bestellungen richten Sie bitte an:

SIGWERB AG
Industriestrasse 447
5616 Meisterschwanden
Telefon 057 / 27 38 50, Fax 057 / 27 33 82

ADALIN

das geografische Landinformationssystem
für die rationelle Erfassung, Bearbeitung
und Auswertung von

Vermessungs-, Planungs-, Versorgungs-
und Entsorgungs-Daten



Verlangen Sie eine ausführliche Dokumentation,
oder eine
eindrückliche Vorführung in unserem Betrieb!



Adasys AG

Software-Entwicklung
und Beratung

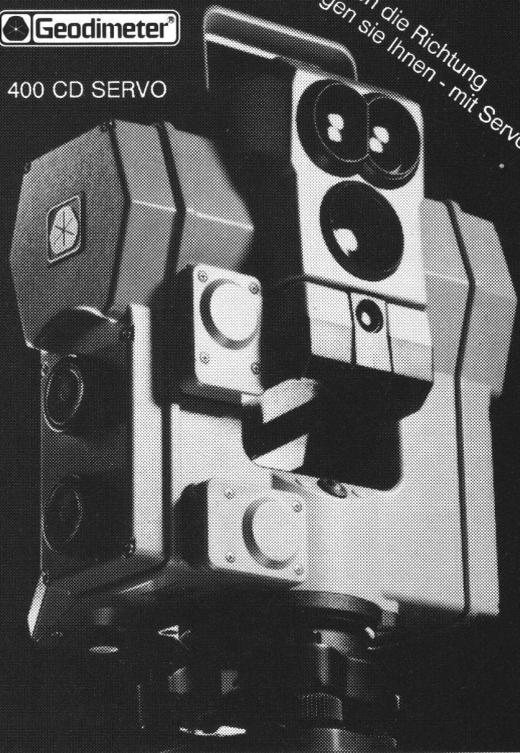
Kronenstr. 38, 8006 Zürich
Telefon 01/363 19 39



digiplan systems ag



400 CD SERVO



Sie suchen die Richtung
wir zeigen sie Ihnen - mit Servo

CH-8052 zürich · seebacherstr. 53 · POB 263 · tel. 01/301 27 70 · fax 01/301 23 03

Die engagierten Eingabeprofis

führen bei CAD-Peripherie nach Punkten.



Océ Graphics

Océ Graphics AG – Leutschenbachstrasse 45 –
8050 Zürich – Tel. 01 / 302 03 30, Fax 01 / 302 01 81